

**STATISTISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER KULTUSMINISTERKONFERENZ**

Dokumentation Nr.168 Juni - 2003

**FÄCHERSPEZIFISCHE PROGNOSE**

**DER**

**HOCHSCHULABSOLVENTEN**

**BIS 2015**

---

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.04.2003

ISSN 0561-7839 (Statistische Veröffentlichungen  
der Kultusministerkonferenz)

ISSN 1611-8901 (Fächerspezifische Prognose der  
Hochschulabsolventen)

Vorgängerdokumentation:

ISSN 0937-4566 (Fächerspezifische Prognose der  
deutschen Hochschulabsolventen)

Herausgeber:

Sekretariat der Ständigen Konferenz  
der Kultusminister der Länder  
in der Bundesrepublik Deutschland

Lennéstraße 6

53113 Bonn

Telefon: 0228/501-0

Telefax: 0228/50177616

E-Mail: Statistik@kmk.org

## Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	1
I	Zusammenfassung der Ergebnisse	5
II	Beschreibung der Prognose	10
II.1	Prognoseannahmen	10
1	Übergang der Studienberechtigten von der Schule auf die Hochschule	11
2	Verzögerung bei der Studienaufnahme	12
3	Durchschnittliche Verweildauer	13
4	Verbleibe- und Examenserfolgsquoten	14
5	Fachstudiendauer	15
6	Studienanfängerbezogene Erfolgsquote	16
7	Fächergruppen und Studienbereichsverteilung	17
II.2	Zuverlässigkeit der Prognose	18
III	Ergebnisse der Prognose	19
IV	Systematik der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer	28
V	Systematik der Prüfungsgruppen und Abschlussprüfungen	30
VI	Tabellenwerk	32

## TABELLENWERK

<b>1</b>	<b>Deutsche und ausländische Studienanfänger nach Fächergruppen, ausgewählten Studienbereichen und angestrebtem Abschluss von 1992 bis 2001 (Ist) und 2002 bis 2011 (Prognose)</b>	1*
1.1	Absolute Zahlen	1*
1.2	Verteilung	10*
1.3	Verteilung nach angestrebtem Abschluss	19*
<b>2</b>	<b>Von Deutschen und Ausländern bestandene Hochschulprüfungen von 1992 bis 2001 und erfolgreiche deutsche und ausländische Hochschulabsolventen von 2002 bis 2015 nach Fächergruppen, ausgewählten Studienbereichen und Abschlussarten</b>	28*
2.1	Absolute Zahlen	28*
2.2	Verteilung	37*
2.3	Verteilung nach angestrebtem Abschluss	46*

## **Vorwort**

Die Kultusministerkonferenz berichtet seit 1972 regelmäßig über die Ergebnisse eigener Berechnungen zu den möglichen quantitativen Entwicklungen im Hochschulbereich - zuletzt im Jahr 2003 mit der „Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020“ (Dokumentation Nr. 167).

Mit der Veröffentlichung der neuen Prognose hat sie diese Berichterstattung mit dem Ziel fortgesetzt, zusammen mit der "Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2000 bis 2020" (KMK-Dokumentation Nr. 162) einen umfassenden Überblick über die künftigen Größenordnungen der von den Schülern und Studierenden ausgehenden Nachfrage nach Bildungs- und Ausbildungsleistungen sowie des Angebots an Absolventen des Bildungsbereichs für den Beschäftigungsmarkt zu vermitteln.

Die Kultusministerkonferenz ergänzt diese regelmäßige Berichterstattung über die langfristigen Entwicklungen im Bildungsbereich seit 1986 durch spezielle Modellrechnungen über die voraussichtliche mittelfristige Verteilung der deutschen Hochschulabsolventen nach Fächergruppen - zuletzt in der Dokumentation Nr. 156 vom August 2001. Die Ergebnisse dieser fächergruppenspezifischen Berechnungen über die voraussichtliche Zahl der Personen, die die Hochschulen nach bestandenen Examen verlassen und zum überwiegenden Teil auf dem Arbeitsmarkt eine ihrer Ausbildung entsprechende Beschäftigung suchen werden, sind ein weiterer Beitrag zu Untersuchungen über die Beschäftigungsperspektiven von Absolventen des Bildungssystems z.B. im Rahmen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung.

Nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2001 sind in der vorliegenden "Fächerspezifischen Prognose der Hochschulabsolventen bis 2015" erstmals die ausländischen Hochschulabsolventen einbezogen und die Absolventen des Lehramtsstudiums als eigene Gruppe ausgewiesen worden.

Die Differenzierung nach Fächergruppen richtet sich wie bisher im Wesentlichen nach der statistischen Datenlage und möglichen Bezügen zu Tätigkeitsfeldern. Es werden die Fächergruppen

- Sprach- und Kulturwissenschaften einschließlich Sport und sonstige, nicht zuzuordnende Studiengänge,
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
- Mathematik, Naturwissenschaften,
- Medizinische Fächer (einschließlich Veterinärmedizin),
- Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften,
- Ingenieurwissenschaften und
- Kunst, Kunstwissenschaft

dargestellt. Die diesen Fächergruppen zugeordneten Studienbereiche und Studienfächer entsprechen der Systematik der amtlichen Statistik<sup>1</sup>.

Wegen der Vielzahl der Studienbereiche und der teilweise geringen Absolventenzahlen können nicht alle Studienbereiche bei der Prognose berücksichtigt werden. Die getroffene Auswahl der einbezogenen Studienbereiche richtet sich nach der besonderen hochschulpolitischen Situation wie Zulassungsbeschränkung und verstärkte Nachfrage nach Studienplätzen. Ausgewählt wurden die Studienbereiche

- Informatik,
- Physik, Astronomie,
- Chemie,
- Biologie,
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik,

---

<sup>1</sup> Siehe Seite 28 ff.

- Elektrotechnik und
- Bauingenieurwesen.

Für fächergruppenspezifische Prognosen von Hochschulabsolventen spielt die Differenzierung nach Hochschularten eine nur untergeordnete Rolle, da im Mittelpunkt der Fragestellungen nicht die Nachfrage der Studienanfänger und Studierenden nach personellen und räumlichen Kapazitäten der Hochschulen steht, sondern Aussagen über die Größenordnungen des mit den künftigen Hochschulabsolventen verbundenen mittelfristigen Arbeitskräfteangebots. Daher wird nach den Abschlussarten

- Diplom an Universitäten und entsprechende Abschlussprüfungen einschließlich Bachelor- und Masterabschlüsse,
- Lehramtsprüfungen und
- Diplom an Fachhochschulen einschließlich Bachelor- und Masterabschlüsse

unterschieden. Die Promotionen sind nicht einbezogen.

Die Prognose erstreckt sich für die Studienbereiche auf die Jahre bis 2010<sup>2</sup> und für die Fächergruppen auf die Jahre bis 2015. In diesem Zeitraum ist die künftige Entwicklung der Hochschulabsolventen je nach Fachstudiendauer bis 2007/2008 auf der Grundlage der bis zum Jahr 2001 für alle Fächergruppen und die Studienbereiche vorliegenden Istdaten für die Studienanfänger und Studierenden überschaubar, da der überwiegende Teil der künftigen Hochschulabsolventen sich bereits im Studium befindet. Für die Jahre 2009 bis 2015 muss allerdings auf eine Tendenzeinschätzung der Entwicklung der Zahl der Studierenden im ersten und zweiten Fachsemester in den Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen in den Jahren 2008 bis 2011 auf der Basis der allgemeinen Studienanfängerprognose für diese Jahre zurückgegriffen werden. Damit erhöht sich die Unsicherheit der Prognose für die Absolventenzahlen der Jahre 2009 bis

---

<sup>2</sup> Siehe auch Ausführung in Kapitel II.2 auf Seite 18 ff.

2015 deutlich, da positive oder negative Effekte am Arbeitsmarkt sich in einigen Fächern nachhaltig bereits schon nach zwei Jahren auf das Studienwahlverhalten und die Studienfachentscheidungen der Studienanfänger auswirken können<sup>3</sup>.

Diese individuellen Studienfachentscheidungen wie auch Fachwechselentscheidungen der bereits Studierenden sind nicht prognostizierbar.

Aussagen über die nach den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Einführung neuer Bachelor-/Bakkalaureus- und Master-/Magisterstudiengängen von 1998 und 1999 zu erwartenden Auswirkungen auf die Zahl der Hochschulabsolventen konnten in die neue Prognose noch nicht einbezogen werden. Zwar liegen erste Daten über die Zahl der Studienanfänger und Studierenden in diesen Studiengängen seit 1999 und für die Absolventen seit 2000 vor, sie allein sind aber als Grunddaten für eine fundierte Prognose noch nicht ausreichend. Für die prognostische Einschätzung der Einwirkungen neuer Studiengänge z.B. auf die künftigen Übergänge der Studienberechtigten auf die Hochschulen und die Verweildauer der Studierenden werden Grunddaten mit Tendenzaussagen über mehrere Jahre benötigt.

Die Absolventen der Berufsakademien sind in die fächerspezifische Betrachtung nicht einbezogen.

Gemeinsame Grundlagen der allgemeinen und fächerspezifischen Prognose sind die Ergebnisse der Vorausberechnung für den Schulbereich, die soweit wie möglich aktualisierten Istdaten der Hochschulstatistik und die Ergebnisse von Analysen der Hochschul-Informationssystem GmbH über die Entwicklungen bei der Studienaufnahme bis 1999.

---

<sup>3</sup> Bericht „Einfluss der fachspezifischen Arbeitslosenquoten auf die Fachrichtungswahl der Studienanfänger 1975 – 1998“ der Prognos AG für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Februar 2001.



## **I Zusammenfassung der Ergebnisse**

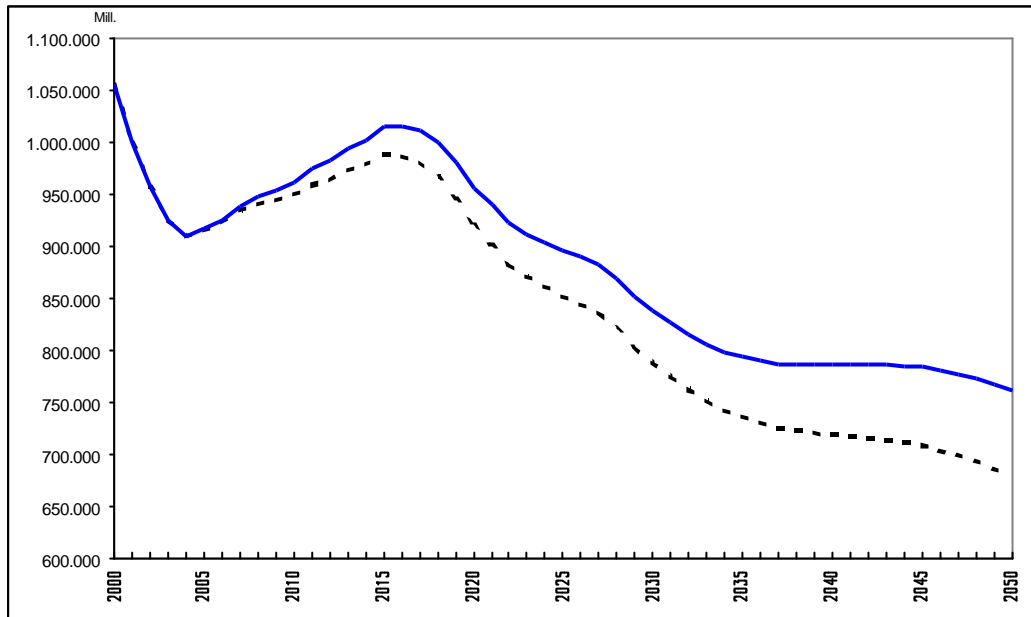
Von 1992 (177.300) bis 2001 (182.500) haben insgesamt 1.963.500 Studierende das Studium an inländischen Hochschulen erfolgreich abgeschlossen. Dies waren im Jahresdurchschnitt 196.400 Hochschulabsolventen. Die Absolventenzahlen sind von 1992 bis 1996 um ein Fünftel angewachsen und danach bis 2001 in allen Bereichen wieder in etwa auf den Stand von 1992 zurückgefallen.

Von den 182.500 Hochschulabsolventen des Jahres 2001 hatten 91.600 (50,2%) eine Diplomprüfung, Staatsprüfung oder entsprechende Prüfung an Universitäten, 25.000 (13,7%) eine Lehramtsprüfung und 66.000 (36,1%) eine Diplomprüfung an Fachhochschulen abgelegt. 1992 waren es 93.200 (52,6%) mit einer Universitätsprüfung, 22.000 (12,4%) mit einer Lehramtsprüfung und 62.100 (35%) mit einer Fachhochschulprüfung.

Die bei den Hochschulabsolventenzahlen von 1996 bis 2001 beobachtete Abnahmetendenz wird voraussichtlich ab 2002 – bei den Lehramtsprüfungen etwas später ab 2004 – von einer bis 2015 anhaltenden Zunahmetendenz abgelöst werden. Die gegenüber 2001 zu erwartenden Steigerungen werden 80.900 Hochschulabsolventen insgesamt (44,3%), 45.000 Absolventen mit Universitätsabschlüssen (49,1%), 4.800 Absolventen mit erster Lehramtsprüfung (19,2%) und 31.100 Absolventen mit Fachhochschulabschlüssen (47%) betragen.

Diese nach 2001 einsetzende deutliche Zunahme beim Angebot an neu ausgebildeten Hochschulabsolventen wird voraussichtlich mit dem Jahr 2015 enden und in eine sehr langfristige Abnahmetendenz münden. Ursache für diese Entwicklung ist der nach der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung von 2015 bis 2050 zu erwartende Rückgang der entsprechend alten Bevölkerung um etwa 25% bis 31%.

Grafik 1 Wohnbevölkerung im Alter von 25 bis unter 32 Jahre (Durchschnitt)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 9. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Bandbreite: Zuwanderungen von jährlich 100.000 (Variante 1) bzw. 200.000 Personen (Variante 2).

Für den Prognosezeitraum von 2002 (189.500) bis 2015 (263.400) werden insgesamt 3.303.900 Absolventen inländischer Hochschulen mit erfolgreicher Abschlussprüfung, im Jahresdurchschnitt 236.000, erwartet. Nach der Prognose werden sich diese Absolventen auf die Abschlussarten, Fächergruppen und ausgewählten Studienbereiche wie folgt verteilen:

Tabelle 1 **Hochschulabsolventen nach Abschlussarten, Fächergruppen und Studienbereichen**

Fächergruppen/ Studienbereiche	2001(Ist)		2005		2010		2015	
	Absolut	%-Anteil	Absolut	%-Anteil	Absolut	%-Anteil	Absolut	%-Anteil
Diplom (U)	91.600	50,2	105.300	50,6	131.700	51,7	136.600	51,9
Lehramt	25.000	13,7	24.500	11,8	29.000	11,4	29.800	11,3
Diplom (FH)	66.000	36,2	78.400	37,7	93.900	36,9	97.000	36,8
<b>Insgesamt</b>	<b>182.500</b>	<b>100</b>	<b>208.200</b>	<b>100</b>	<b>254.600</b>	<b>100</b>	<b>263.400</b>	<b>100</b>
Sprach- u. Kulturwissen- wissenschaften einschl. Sport	36.200	19,8	36.900	17,7	46.300	18,2	48.500	18,4
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	64.500	35,3	76.400	36,7	89.900	35,3	91.700	34,8
Mathematik, Naturwissenschaften	21.500	11,8	30.500	14,6	40.200	15,8	42.200	16,0
- Informatik	5.500	3,0	10.800	5,2	15.500	6,1		
- Physik, Astronomie	2.000	1,1	2.600	1,2	3.300	1,3		
- Chemie	2.100	1,2	3.000	1,4	3.800	1,5		
- Biologie	3.900	2,1	5.200	2,5	6.000	2,4		
- Übrige Studienbereiche	8.000	4,4	8.900	4,3	11.500	4,5		
Medizinische Fächer	11.400	6,2	12.500	6,0	14.500	5,7	14.300	5,4
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	4.700	2,6	4.800	2,3	5.600	2,2	5.800	2,2
Ingenieurwissenschaften	34.400	18,8	37.100	17,8	46.600	18,3	48.900	18,6
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	10.900	6,0	13.400	6,4	17.700	7,0		
- Elektrotechnik	6.500	3,6	7.600	3,7	10.800	4,2		
- Bauingenieurwesen	6.800	3,7	5.000	2,4	4.900	1,9		
- Übrige Studienbereiche	10.200	5,6	11.100	5,3	13.200	5,2		
Kunst, Kunstwissenschaft	9.700	5,3	10.100	4,9	11.600	4,6	11.900	4,5

Differenzen in den Summen durch Rundung.

In den *Sprach- und Kulturwissenschaften* wird die Zahl der Hochschulabsolventen von 36.200 (2001) nahezu stetig auf 48.500 im Jahr 2015 (33,9%) zunehmen (Universitätsabschlüsse 46,6%, Lehramt 19,4% und Fachhochschulabschlüsse auf niedrigem Niveau 50%). Der Anteil der Fachhochschulabsolventen wird sich im gesamten Prognosezeitraum kaum verändern und sich zwischen 3% und 4% bewegen.

Für die *Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* kann ebenfalls von einem stetigen Anwachsen der Absolventenzahlen von 64.500 (2001) um 42,2% auf 91.700 (2015) ausgegangen werden. Diese positive Entwicklung wird vornehmlich durch die überdurchschnittliche Zunahme der Zahl der Absolventen mit Fachhochschuldiplom um 45,1% gespeist (Universitätsdiplom 39,8%, Lehramt 19,4%).

Die Zahl der Absolventen in **Mathematik und Naturwissenschaften** zusammen wird sich von 2001 (21.500) bis 2015 (42.200) fast verdoppeln (96,3%). Dies trifft in noch größerem Ausmaß für die Absolventen mit Universitätsabschluss (109,8%) und vor allem mit Fachhochschuldiplom (136,6%) zu. Eine vergleichsweise geringe Steigerung von 19,4% ist demgegenüber für die Absolventen mit Lehramtsprüfung zu erwarten. Innerhalb der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften wird von den ausgewählten Studienbereichen die **Informatik** mit einer Steigerung der Absolventenzahl um 181,8% von 2001 (5.500) bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2010 (15.500) der größte Wachstumsbereich sein. Dies trifft vor allem, aber in deutlich unterschiedlichem Maß für die Abschlüsse an Universitäten (250,8%) und Fachhochschulen (129,6%) zu (Lehramt auf sehr niedrigem Niveau 16,4%). In den Studienbereichen **Physik** (von 2.000 auf 3.300) und **Chemie** (von 2.100 auf 3.800) werden die Absolventenzahlen von 2001 bis 2010 – insbesondere getragen von den Zunahmen bei den Universitätsabschlüssen – stetig steigen. In **Biologie** werden die Absolventenzahlen von 3.900 im Jahr 2001 auf 6.000 im Jahr 2010 anwachsen (+53,8%).

Die Zahl der Absolventen der **medizinischen Fächer** (Human- und Veterinärmedizin) wird sich bei anhaltendem Numerus Clausus von 2002 bis 2007 bei jährlich etwa 12.000 und von 2008 bis 2015 bei jährlich etwa 14.000 einpendeln.

In der Fächergruppen **Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften** werden in den nächsten Jahren keine überdurchschnittlichen Zunahmetendenzen bei den Absolventenzahlen zu erwarten sein. Diese werden voraussichtlich bei jährlich 5.000 bis 6.000 liegen. Etwa durchgehend 4% der Absolventen werden eine Lehramtsprüfung absolviert haben, die übrigen Absolventen verteilen sich 2015 mit etwa 44% auf Universitätsabschlüsse und mit 52% auf Fachhochschulabschlüsse (zunehmende Tendenz).

Die Zahl der Absolventen der **Ingenieurwissenschaften** wird nach Jahren rückläufiger Entwicklung von 34.400 (2001) um 14.500 (42,2%) auf 48.900 im Jahr 2015 steigen. Der Anteil der Universitätsabsolventen wird durchgängig etwa

ein gutes Drittel, der der Fachhochschulabsolventen etwa knapp zwei Drittel und der Anteil der Lehramtsabsolventen etwa 1% betragen. Innerhalb dieser Fächergruppe werden die Studienbereiche *Maschinenbau*, *Verfahrenstechnik* bzw. *Elektrotechnik* von 2001 bis 2010 deutliche Zuwächse von 61,9% bzw. 64,9% haben. Mit einer anderen Entwicklung ist hingegen für den Studienbereich *Bauingenieurwesen* mit von 6.800 (2001) bis zum Jahr 2006 auf 4.500 zunächst fallenden Absolventenzahlen (33,8%) und sich danach bei in etwa 4.900 Absolventen stabilisierenden Zahlen zu rechnen. Bei den Universitätsabschlüssen wird die Absolventenzahl in diesem Studienbereich von 2001 bis 2010 um 47,9%, bei den Fachhochschulabschlüssen hingegen um nur 15,4% sinken.

Auch die Zahl der Absolventen der Fächergruppe *Kunst, Kunstwissenschaft* wird wie die der anderen Fächergruppen bis 2015 in allerdings nicht so ausgeprägter Weise um 23,3% zunehmen. Die Zuwächse werden bei den Fachhochschulabsolventen mit 42% überdurchschnittlich sein, bei den Universitätsabsolventen mit 17,4% und den Lehramtsabsolventen mit 19,4% dagegen deutlich geringer ausfallen.

## **II Beschreibung der Prognose**

### **II.1 Prognoseannahmen**

Die „Fächerspezifische Prognose der Hochschulabsolventen bis 2015“ baut auf den Ergebnissen der "Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020" (KMK-Dokumentation Nr. 167 ) auf, bei der alle relevanten Parameter mit dem aktuell feststellbaren Wert konstant gesetzt werden.

Diese konstant gesetzten Parameter sind

- die Quoten für den Übergang der Studienberechtigten auf die Hochschulen,
- die zeitlichen Verzögerungen bei diesem Übergang,
- die Zahl der deutschen Studienanfänger im ersten Hochschulsemester mit nicht an Inlandsschulen erworbener und sonstiger Studienberechtigung,
- die Zahl der ausländischen Studienanfänger im ersten Hochschulsemester ohne Bildungsinländer ab 2003,
- die Semesterverteilung der deutschen und ausländischen Studienanfänger im ersten Hochschulsemester,
- der Umrechnungsfaktor Studierende im ersten Fachsemester zu Studienanfänger im ersten Hochschulsemester,
- die Verweildauer nach Hochschulsemestern und Übergangsquoten der Studierenden in jedem Semester,
- die durchschnittliche Verbleibquote bis zum Ende der Regelstudienzeit bzw. bis zum Examen und
- die durchschnittliche Examenserfolgsquote.

## 1 Übergang der Studienberechtigten von der Schule auf die Hochschule

Für die Einschätzung des voraussichtlichen Übergangs der deutschen und ausländischen Schulabsolventen, die ihre Studienberechtigung in Deutschland erworben haben, auf eine Hochschule oder Berufsakademie in Deutschland werden die Ergebnisse der von der Hochschul-Informationssystem GmbH seit 1976 durchgeführten Befragungen der Berechtigtenjahrgänge herangezogen.

Tabelle 2 %-Anteile der Studienberechtigten, die ein Studium an Hochschulen aufgenommen haben bzw. noch aufnehmen wollen (Übergangsquoten) 1990 bis 1999

Jahr	HSR	Davon an		FHSR	Davon an		HSR und FHSR zus.	Davon an	
		U <sup>1)</sup>	FHS <sup>2)</sup>		U <sup>1)</sup>	FHS <sup>2)</sup>		U <sup>1)</sup>	FHS <sup>2)</sup>
1990	84	76	8	73	.	73	82	59	23
1992	80	69	11	72	.	72	78	53	25
1994	80	64	16	65	.	65	76	49	27
1996	72	57	15	58	.	58	69	44	25
1999	73	57	16	53	.	53	68	43	25

HSR = Hochschulreife, FHSR = Fachhochschulreife, U = Universitäten und FHS = Fachhochschulen.

1) Einschließlich Hochschulen der Bundeswehr. 2) Einschließlich entsprechender Studiengänge an Gesamthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen.

Quelle: HIS GmbH, Sonderauswertung 2000.

Die langfristige Entwicklung der Quoten für den Übergang der Studienberechtigten auf Universitäten und Fachhochschulen bewegte sich in Deutschland von noch über 80 % eines Jahrgangs im Jahr 1990 auf 69 % im Jahr 1996. Die von der HIS GmbH in der ersten Befragung des Jahrgangs 1999 ermittelte Übergangsquote von 68 % bildet die nach 1999 offensichtlich eingetretene relative Zunahme des Übergangs nicht ab. Dieser dürfte angesichts der stark gestiegenen Studienanfängerzahlen eher bei 75 %, wenn nicht sogar darüber liegen. Mit Blick auf das in der Vergangenheit und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren wechselhafte Verhalten der Studienberechtigten wird daher bei der allgemeinen „Prognose der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen bis 2020“ von einer Bandbreite für den Übergang auf Universitäten und Fachhochschulen mit Quoten von 70 % und 80 % ausgegangen, zwischen denen sich die künftige Entwicklung nach bisheriger Erfahrung bewegen wird.

**Die sich aus dieser Bandbreite ergebenden unteren und oberen Prognoseergebnisse der Hochschulabsolventen nach Abschlussarten werden gemittelt und die Durchschnittswerte, die einem Übergang der Studienberechtigten auf die Hochschulen von 75% entsprechen, der fächerspezifischen Prognose der Hochschulabsolventen bis 2015 zu Grunde gelegt. Durch diese Beschränkung der Berechnungen auf eine mittlere Variante wird die Übersichtlichkeit der Prognoseergebnisse gewahrt. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass die Ergebnisse der fächerspezifischen Prognose der allgemeinen Bandbreite entsprechend um 5%-Punkte nach unten oder oben streuen können.**

## **2 Verzögerung bei der Studienaufnahme**

Die Schulabsolventen mit Studienberechtigung, die sich für ein Studium entscheiden, nehmen dieses – wie die Befragungen der HIS GmbH und die Ergebnisse der Hochschulstatistik seit Jahren zeigen – zum geringeren Teil im Jahr des Erwerbs der Studienberechtigung auf. Für die überwiegende Zahl der Berechtigten verzögert sich der Studienbeginn z.B. wegen Wehr- oder Ersatzdienst, einer vorgelegerten beruflichen Ausbildung oder aus anderen Gründen um bis zu mehr als vier Jahre. Diese Verzögerung bei der Studienaufnahme ist für die Prognose der künftigen Studienanfänger eines Jahres ein nicht zu vernachlässigender Tatbestand, der maßgeblich die zeitliche Verteilung der unterschiedlich stark besetzten studierwilligen Schulabsolventenjahrgänge auf die Studienanfänger der kommenden Jahre beeinflusst.

Da empirisch gesicherte Kenntnisse über die Verzögerung bei der Studienaufnahme eines Berechtigtenjahrgangs nahezu vollständig immer erst nach mindestens vier Jahren nach Erwerb der Berechtigung vorliegen können und solche aktuellen Ergebnisse für den zuletzt befragten Jahrgang 1999 noch nicht verfügbar sind, werden die Ergebnisse der ersten Befragung dieses Schulabsolventenjahrgangs der Prognose als konstante Größe zugrunde gelegt. Diese ergeben für den unteren und oberen Wert der angenommenen Übergangsbandbreite von 70 % und 80 folgende Verteilung:



Tabelle 3 Studienanfänger nach dem Zeitpunkt der Studienaufnahme in % 1990 bis 1999

Jahr	Von 100 Studienanfängern mit									
	Hochschulreife					Fachhochschulreife				
	haben das Studium aufgenommen									
	im	1	2	3	4	im	1	2	3	4
Jahr des Erwerbs bzw. Jahr(e) nach Erwerb der Berechtigung an										
<b>Universitäten</b>										
1990	46	33	9	5	7	-	-	-	-	-
1992	48	33	9	6	4	-	-	-	-	-
1994	49	33	8	5	5	-	-	-	-	-
1996	49	40	4	5	2	-	-	-	-	-
1999	46	46	2	2	4	-	-	-	-	-
<b>Fachhochschulen</b>										
1990	25	38	25	12	-	50	31	8	4	7
1992	33	25	8	17	17	46	32	10	5	7
1994	40	33	13	7	7	47	34	9	4	6
1996	40	33	7	13	7	53	36	5	2	4
1999	31	44	6	6	13	43	41	7	2	7
<b>Hochschulen zusammen</b>										
1990	43	34	11	6	6	50	31	8	4	7
1992	46	32	9	7	6	46	32	10	5	7
1994	48	33	9	5	5	47	34	9	4	6
1996	47	39	4	7	3	53	36	5	2	4
1999	43	46	3	3	5	43	41	7	2	7

Quelle: HIS GmbH, Sonderauswertung 2000 und eigene Berechnungen.

### 3 Durchschnittliche Verweildauer

Die durchschnittliche Verweildauer der erstimmatrikulierten Studienanfänger wird definiert als die Zeitspanne, die ein Studierender vom Eintritt in das bis zum Austritt aus dem Hochschulsystem durchschnittlich verbringt. In ihre Ermittlung gehen alle die Studiendauer beeinflussenden Vorgänge wie z.B. Hochschul- und Fachwechsel, Zweit- und Ergänzungsstudium, Studienunterbrechung und -abbruch ein.

Die für 2001 berechnete Verweildauer an den Universitäten von 13,95 Hochschulsemestern und an den Fachhochschulen von 9,91 Hochschulsemestern wird bis 2020 konstant gehalten.

#### **4 Verbleibe- und Examenserfolgsquoten**

Die deutschen und ausländischen Hochschulabsolventen werden bei der langfristigen Prognose bis 2020 auf der Basis der Zahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester mit Hilfe von Verbleibequoten und Examenserfolgsquoten berechnet. Die Verbleibequoten geben an, wie viele der Studienanfänger eines Jahrgangs sich dem Examen stellen, die Examenserfolgsquoten, wie viele von diesen die Prüfungen auch unter Berücksichtigung von Wiederholungsprüfungen bestehen.

Bei den Verbleibequoten wird davon ausgegangen, dass die auf der Ist-Basis 2001 ermittelten Werte bei den Universitäten (77,3% bis zum 8. Semester minus 8% Abbruch bis zum Examen) bzw. bei den Fachhochschulen (83,5% bis zum 6. Semester minus 4% Abbruch bis zum Examen) unverändert bleiben. Für die Examenserfolgsquoten wird auf der Ist-Basis 2001 von 98,2% an Universitäten und 99,1% an Fachhochschulen ausgegangen.

Aus den Verbleibequoten bis zum Examen und den Examenserfolgsquoten ergeben sich „studienanfängerbezogene Erfolgsquoten“ von etwa 68% bei den Universitäten und etwa 78% bei den Fachhochschulen.

## 5 Fachstudiendauer

Die Fachstudiendauer gibt die Anzahl der Fachsemester an, die bei der abgelegten Abschlussprüfung in den Studienbereichen bzw. Fächergruppen im Durchschnitt verbracht worden sind. Die für das Prüfungsjahr 2001 festgestellten Fachstudien-dauern nach Fachsemestern in den Fächergruppen und ausgewählten Studien-bereiche nach Abschlussarten lauten:

Tabelle 4 **Fachstudiendauern des Absolventenjahrgangs 2001**

Fächergruppen/Studienbereiche	Diplom an Universitäten/ Lehramtsprüfungen	Diplom an Fachhochschulen
Sprach- u. Kulturwissenschaften einschl. Sport	11,5	8,3
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	10,9	8,1
Mathematik, Naturwissenschaften	11,9	9,6
- Informatik	13,6	11,1
- Physik, Astronomie	12,6	12,7
- Chemie	11,6	9,2
- Biologie	12,0	9,4
- Übrige Studienbereiche	11,9	10,0
Medizinische Fächer	13,1	-
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	11,3	9,7
Ingenieurwissenschaften	13,0	10,2
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	13,6	10,0
- Elektrotechnik	13,4	10,3
- Bauingenieurwesen	13,0	9,9
- Übrige Studienbereiche	12,4	10,6
Kunst, Kunstwissenschaft	10,9	10,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2, Ausgabe 2001 und eigene Berechnungen.

Bei der Interpretation der für einen Absolventenjahrgang berechneten mittleren Fachstudiendauer ist allerdings zu beachten, dass stärkere Schwankungen der Studienanfängerzahlen, Veränderungen in den Schwund- und Studienerfolgsquoten sowie das An- und Auslaufen von Studiengängen die Ergebnisse nachhaltig beeinflussen können.

## 6 Studienanfängerbezogene Erfolgsquote

Auf der Basis der mittleren Fachstudiendauern lässt sich für die Fächergruppen und ausgewählten Studienbereiche die jeweilige durchschnittliche studienanfängerbezogene Erfolgsquote der Hochschulabsolventen berechnen. Diese aus dem Verhältnis der entsprechende Jahre zuvor eingeschriebenen Studierenden im 1. und 2. Fachsemester zu den kohortenzugehörigen Hochschulabsolventen ermittelten Quoten für das Jahr 2001 lauten:

Tabelle 5 **Erfolgsquoten des Absolventenjahrgangs 2001**

Fächergruppen/Studienbereiche	Diplom an Universitäten/ Lehramtsprüfungen	Diplom an Fachhochschulen
Sprach- u. Kulturwissenschaften einschl. Sport	35,9	57,1
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	40,4	68,3
Mathematik, Naturwissenschaften	39,8	46,0
- Informatik	34,6	48,5
- Physik, Astronomie	41,5	40,0
- Chemie	35,5	62,5
- Biologie	49,4	53,8
- Übrige Studienbereiche	39,6	48,7
Medizinische Fächer	77,2	-
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	52,6	67,0
Ingenieurwissenschaften	50,8	64,4
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	48,3	60,9
- Elektrotechnik	44,4	60,8
- Bauingenieurwesen	38,7	64,9
- Übrige Studienbereiche	60,6	72,1
Kunst, Kunstwissenschaft	55,9	77,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihen 4.1 und 4.2 und eigene Berechnungen.

Bei der Bewertung dieser studienanfängerbezogenen Erfolgsquoten ist allerdings einschränkend zu beachten, dass die im Verlauf eines Studiums vorgenommenen Wechsel des Studienbereichs, der Fächergruppen und Hochschularten bei dem Vergleich der Hochschulabsolventen- und Studienanfängerzahlen rechnerisch keine Berücksichtigung finden können, da eine entsprechende Verlaufsstatistik mit den für eine sachgenaue Kohortenbildung notwendigen Individualdaten nicht

zur Verfügung steht. Zur Glättung zufälliger Jahresschwankungen werden daher gleitende Dreijahresdurchschnitte bei den Studienanfänger- und entsprechenden Hochschulabsolventenjahrgängen gebildet.

## **7 Fächergruppen und Studienbereichsverteilung**

Die Verteilung der Hochschulabsolventen auf die Fächergruppen und innerhalb der Fächergruppen auf die Studienbereiche hängt in erster Linie ab von der individuellen Studienfachwahl der kohortenzugehörigen Studienanfänger entsprechende Jahre zuvor und deren Studienverhalten (Studienfachwechsel, Hochschulartenwechsel, Studienabbruch). Aus den bis 2001 statistisch nachweisbaren Fächergruppen- und Studienbereichsverteilungen der Studienanfänger ergeben sich im Prognoseverfahren über die jeweiligen Fachstudiendauern und studienanfängerbezogenen Erfolgsquoten die entsprechenden Verteilungen bei den Hochschulabsolventen bis zum Jahr 2006/2007. Da aus den bereits getroffenen Studienfachentscheidungen nicht zuverlässig auf die künftigen Entscheidungen der Studienanfänger geschlossen werden kann, wird der Prognose der Studienanfänger der Jahre 2002 bis 2006 ersatzweise die Istverteilung der Studienanfänger nach Fächergruppen und Studienbereichen des Jahres 2001 zugrunde gelegt.

Tabelle 6 **Fächergruppen- und Studienbereichsverteilung der Studierenden im 1. Fachsemester 2001<sup>1)</sup>**

Fächergruppen/Studienbereiche	Diplom an Universitäten/ Lehramtsprüfungen	Diplom an Fachhochschulen
Sprach- u. Kulturwissenschaften einschl. Sport	34,1	2,2
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	26,4	47,7
Mathematik, Naturwissenschaften	21,2	13,0
- Informatik	6,3	11,0
- Physik, Astronomie	2,1	0,2
- Chemie	2,5	0,5
- Biologie	2,8	0,6
- Übrige Studienbereiche	7,5	0,8
Medizinische Fächer	4,8	-
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	1,4	2,8
Ingenieurwissenschaften	8,2	31,7
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	2,9	13,2
- Elektrotechnik	2,2	7,6
- Bauingenieurwesen	0,9	3,6
- Übrige Studienbereiche	2,2	7,3
Kunst, Kunstwissenschaft	4,0	2,5
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Sommer- und folgendes Wintersemester.  
Differenzen in den Summen durch Rundung.

Dabei wird die Numerus clausus-Situation in den medizinischen Fächern und im Studienfach Biologie durch Konstantsetzung der letzten aktuellen Studienanfängerzahlen berücksichtigt. Dieses Vorgehen schließt mögliche dynamische Entwicklungen in dieser Fächergruppe bzw. in diesem Studienfach aus.

## II.2 Zuverlässigkeit der Prognose

Die in der o.g. Veröffentlichung dargestellten Unsicherheiten gelten für die fächerspezifische Prognose in ganz besonderem Maße. Um so differenzierter versucht wird, zukünftige Entwicklungen darzustellen, um so schwieriger wird es, die immer größer werdende Anzahl an Einflußparametern richtig abzuschätzen und richtig aufeinander zu beziehen. Aus diesem Grunde wurde bei der Prognose

von einzelnen ausgewählten Studienbereichen der Prognosezeitraum auch **auf 2010 verkürzt**, um in der Regel nur die Studierenden einzubeziehen, die sich bereits im Hochschulsystem befinden. Die Entscheidung, in einem ganz bestimmten Studiengang mit einer bestimmten Abschlussprüfung abzuschließen unterliegt hohen Schwankungen und zusätzlichen Einflüssen, wie z.B. Veränderungen in der Studienorganisation, Fachwechselentscheidungen der bereits Studierenden und Zulassungsbeschränkungen durch Numerus clausus.

### **III Ergebnisse der Prognose**

Aussagen darüber, wie viele neu ausgebildete Hochschulabsolventen dem Beschäftigungssystem über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen werden, sind das Ergebnis von Berechnungen mit bestimmten Annahmen über die maßgeblichen Einflussgrößen und Rahmenbedingungen. Sobald diese Annahmen z.B. durch Verhaltenswechsel beim Hochschulzugang oder während des Studiums mit deutlichen Umorientierungen der Studienberechtigten und Studierenden nicht eintreten, wird die quantitative Entwicklung einen anderen Verlauf nehmen als zunächst prognostiziert. Dieser Sachverhalt ist bei der Interpretation der Prognoseergebnisse immer zu berücksichtigen.

Die künftige Zahl der deutschen und ausländischen Hochschulabsolventen insgesamt hängt vor allem von der Entwicklung der Studienanfängerzahlen, der Verweildauer im Hochschulbereich und des Studienerfolgs der Studierenden ab. Auf der Basis der noch bis 2009 steigenden Studienanfängerzahlen wird sie stetig zunehmen und im Jahr 2015 insgesamt 263.400 erreichen. Dabei wird die Zahl der Absolventen der Universitäten (Diplom, Magister, Staatsprüfung und entsprechende Abschlüsse) von 91.600 im Jahr 2001 um 45.000 (49,1%) auf 136.600 im Jahr 2015, der Absolventen der ersten Lehramtsprüfung von 25.000 um 4.800 (19,2%) auf 29.800 und die der Fachhochschulabsolventen von 66.000 um 31.000 (47%) auf 97.000 ansteigen.

Im Prognosezeitraum von 2002 bis 2015 werden voraussichtlich 1.697.900 Studierende einen Universitäts-, 383.700 einen Lehramts- und 1.222.300 einen Fachhochschulabschluss, insgesamt also 3.303.900 einen Hochschulabschluss erwerben. Das sind im Jahresdurchschnitt 121.300 Universitäts-, 27.400

Lehramts- und 87.300 Fachhochschulabsolventen, insgesamt 236.000 Hochschulabsolventen.

Tabelle 7 Hochschulabsolventen insgesamt nach Abschlussarten 1992 bis 2015

Jahr	Insgesamt			Diplom (U)			Lehramtsprüfungen			Diplom (FH)		
	Zahl	jährl. Veränderung		Zahl	jährl. Veränderung		Zahl	jährl. Veränderung		Zahl	jährl. Veränderung	
	1.000	Prozent		1.000	Prozent		1.000	Prozent		1.000	Prozent	
1992	177,3			93,2			22,0			62,1		
1993	181,2	3,8	+2,2	101,9	8,6	+9,3	16,2	-5,8	-26,3	63,1	1,0	+1,6
1994	197,6	16,4	+9,1	102,5	0,6	+0,6	23,7	7,5	+46,2	71,4	8,3	+13,2
1995	208,0	10,4	+5,3	106,2	3,7	+3,6	26,7	3,0	+12,7	75,1	3,7	+5,2
1996	214,4	6,5	+3,1	111,0	4,8	+4,5	28,1	1,4	+5,2	75,3	0,2	+0,3
1997	213,4	-1,0	-0,5	109,8	-1,1	-1,0	27,9	-0,2	-0,8	75,6	0,3	+0,4
1998	203,0	-10,4	-4,9	103,5	-6,4	-5,8	28,3	0,3	+1,2	71,3	-4,3	-5,7
1999	197,5	-5,5	-2,7	99,7	-3,8	-3,7	27,7	-0,5	-1,8	70,1	-1,2	-1,7
2000	188,6	-9,0	-4,5	95,4	-4,3	-4,3	26,9	-0,8	-2,9	66,3	-3,9	-5,5
2001	182,5	-6,0	-3,2	91,6	-3,8	-3,9	25,0	-2,0	-7,3	66,0	-0,3	-0,5
2002	189,5	7,0	+3,8	101,1	9,5	+10,4	23,2	-1,8	-7,0	65,2	-0,8	-1,1
2003	193,5	4,0	+2,1	103,5	2,4	+2,4	21,8	-1,4	-6,0	68,2	3,0	+4,6
2004	199,7	6,2	+3,2	104,8	1,3	+1,3	22,1	0,3	+1,4	72,8	4,6	+6,7
2005	208,2	8,5	+4,3	105,3	0,5	+0,5	24,5	2,4	+10,9	78,4	5,6	+7,7
2006	221,3	13,1	+6,3	109,9	4,6	+4,4	26,7	2,2	+9,0	84,7	6,3	+8,0
2007	237,0	15,7	+7,1	118,4	8,5	+7,7	29,2	2,5	+9,4	89,4	4,7	+5,5
2008	249,4	12,4	+5,2	128,2	9,8	+8,3	29,1	-0,1	-0,3	92,1	2,7	+3,0
2009	254,2	4,8	+1,9	132,4	4,2	+3,3	28,8	-0,3	-1,0	93,0	0,9	+1,0
2010	254,6	0,4	+0,2	131,7	-0,7	-0,5	29,0	0,2	+0,7	93,9	0,9	+1,0
2011	254,2	-0,4	-0,2	129,5	-2,2	-1,7	29,4	0,4	+1,4	95,3	1,4	+1,5
2012	256,7	2,5	+1,0	130,2	0,7	+0,5	29,8	0,4	+1,4	96,7	1,4	+1,5
2013	259,7	3,0	+1,2	131,9	1,7	+1,3	30,1	0,3	+1,0	97,7	1,0	+1,0
2014	262,5	2,8	+1,1	134,4	2,5	+1,9	30,2	0,1	+0,3	97,9	0,2	+0,2
2015	263,4	0,9	+0,3	136,6	2,2	+1,6	29,8	-0,4	-1,3	97,0	-0,9	-0,9

Die Zahl der Absolventen der *Sprach- und Kulturwissenschaften* hat seit Anfang der 90er Jahre (1992 25.900) zugenommen und 2001 36.200 erreicht. Diese Tendenz wird sich mit kurzfristiger Unterbrechung in den Jahren 2004 bis 2006 fortsetzen und zu voraussichtlich 48.500 Absolventen im Jahr 2015 führen. Von 1992 bis 2001 schlossen in dieser Fächergruppe jahresdurchschnittlich 33.700 Absolventen das Studium erfolgreich ab. Von 2002 bis 2015 werden es voraussichtlich jährlich 43.200 Absolventen sein.



Tabelle 8 Hochschulabsolventen nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen von 1992 bis 2015

Tabelle 8.1 Anzahl

Fächergruppen/ Studienbereiche	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	<b>Absolut</b>											
Sprach- und Kulturwissenschaften	25.943	26.840	31.200	33.283	35.098	36.519	36.780	37.722	37.137	36.195	38.610	38.570
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	54.681	55.543	64.872	69.910	73.413	75.082	71.821	68.962	66.269	64.488	67.040	68.540
Mathematik, Naturwissenschaften	25.579	25.174	28.107	28.939	29.502	28.960	26.593	25.136	22.727	21.537	23.310	24.770
- Informatik	4.468	5.217	5.979	6.296	6.280	6.733	6.238	5.960	5.155	5.533	5.750	6.830
- Physik, Astronomie	3.613	3.628	3.828	3.991	4.312	3.974	3.277	2.752	2.387	1.964	2.150	2.220
- Chemie	3.644	4.118	4.161	4.336	4.324	3.753	3.241	2.520	2.180	2.110	2.300	2.400
- Biologie	4.400	4.239	4.653	4.684	4.678	4.322	4.178	4.405	3.994	3.921	4.350	4.500
- Übrige Studienbereiche	9.454	7.972	9.486	9.632	9.908	10.178	9.659	9.499	9.011	8.009	8.750	8.820
Medizinische Fächer	14.189	14.497	13.753	13.110	12.987	12.249	12.025	11.815	11.588	11.420	11.760	12.190
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5.700	5.647	5.838	5.662	4.923	5.055	4.832	4.992	4.893	4.745	4.910	5.170
Ingenieurwissenschaften	44.034	45.755	45.554	48.702	49.971	46.736	42.269	39.993	36.792	34.440	33.970	34.330
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	16.990	20.085	19.557	20.588	21.087	19.109	15.672	14.213	12.228	10.939	10.850	11.390
- Elektrotechnik	10.693	13.397	13.174	13.637	13.191	11.824	10.097	8.757	7.265	6.521	6.110	6.710
- Bauingenieurwesen	3.548	4.167	4.703	5.347	5.980	6.101	6.636	6.804	6.773	6.752	6.630	5.910
- Übrige Studiengänge	12.803	8.106	8.120	9.130	9.713	9.702	9.864	10.219	10.526	10.228	10.390	10.330
Kunst, Kunstwissenschaften	7.210	7.709	8.263	8.386	8.551	8.810	8.709	8.904	9.145	9.682	9.900	9.930
Insgesamt	177.336	181.165	197.587	207.992	214.445	213.411	203.029	197.524	188.551	182.507	189.500	193.500
Fächergruppen/ Studienbereiche	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	<b>Absolut</b>											
Sprach- und Kulturwissenschaften	37.480	36.890	37.500	42.780	46.010	46.490	46.280	45.690	46.050	46.700	47.710	48.460
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	72.250	76.370	82.320	84.460	86.780	89.250	89.890	90.440	91.520	92.340	92.380	91.690
Mathematik, Naturwissenschaften	26.770	30.470	34.130	37.380	39.950	40.330	40.220	39.890	40.260	40.850	41.670	42.190
- Informatik	8.110	10.750	12.950	15.020	15.320	15.780	15.520					
- Physik, Astronomie	2.390	2.640	2.800	3.020	3.340	3.330	3.350					
- Chemie	2.870	3.000	3.200	3.460	3.790	3.780	3.800					
- Biologie	4.720	5.210	5.290	5.440	5.980	5.960	6.000					
- Übrige Studienbereiche	8.670	8.880	9.890	10.440	11.520	11.480	11.540					
Medizinische Fächer	12.280	12.520	12.340	12.340	13.870	14.530	14.470	14.190	14.070	14.020	14.100	14.340
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	5.090	4.760	4.890	5.230	5.510	5.560	5.560	5.570	5.640	5.730	5.820	5.840
Ingenieurwissenschaften	35.950	37.090	39.690	43.980	46.120	46.490	46.600	46.820	47.430	48.170	48.840	48.950
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	12.290	13.430	14.760	16.450	17.510	17.730	17.710					
- Elektrotechnik	7.170	7.590	8.760	9.800	10.630	10.780	10.760					
- Bauingenieurwesen	5.660	5.020	4.480	4.750	4.830	4.890	4.890					
- Übrige Studiengänge	10.840	11.050	11.700	12.980	13.160	13.090	13.240					
Kunst, Kunstwissenschaften	9.870	10.090	10.420	10.830	11.150	11.560	11.590	11.600	11.730	11.900	11.980	11.940
Insgesamt	199.700	208.200	221.300	237.000	249.400	254.200	254.600	254.200	256.700	259.700	262.500	263.400

Differenzen in den Summen durch Rundung.

Tabelle 8.2 %Verteilung

Fächergruppen/ Studienbereiche	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	%Verteilung											
Sprach- und Kulturwissenschaften	14,6	14,8	15,8	16,0	16,4	17,1	18,1	19,1	19,7	19,8	20,4	19,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	30,8	30,7	32,8	33,6	34,2	35,2	35,4	34,9	35,1	35,3	35,4	35,4
Mathematik, Naturwissenschaften	14,4	13,9	14,2	13,9	13,8	13,6	13,1	12,7	12,1	11,8	12,3	12,8
- Informatik	17,5	20,7	21,3	21,8	21,3	23,2	23,5	23,7	22,7	25,7	24,7	27,6
- Physik, Astronomie	14,1	14,4	13,6	13,8	14,6	13,7	12,3	10,9	10,5	9,1	9,2	9,0
- Chemie	14,2	16,4	14,8	15,0	14,7	13,0	12,2	10,0	9,6	9,8	9,9	9,7
- Biologie	17,2	16,8	16,6	16,2	15,9	14,9	15,7	17,5	17,6	18,2	18,6	18,2
- Übrige Studienbereiche	37,0	31,7	33,7	33,3	33,6	35,1	36,3	37,8	39,6	37,2	37,6	35,6
Medizinische Fächer	8,0	8,0	7,0	6,3	6,1	5,7	5,9	6,0	6,1	6,3	6,2	6,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	3,2	3,1	3,0	2,7	2,3	2,4	2,4	2,5	2,6	2,6	2,6	2,7
Ingenieurwissenschaften	24,8	25,3	23,1	23,4	23,3	21,9	20,8	20,2	19,5	18,9	17,9	17,7
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	38,6	43,9	42,9	42,3	42,2	40,9	37,1	35,5	33,2	31,8	31,9	33,2
- Elektrotechnik	24,3	29,3	28,9	28,0	26,4	25,3	23,9	21,9	19,7	18,9	18,0	19,5
- Bauingenieurwesen	8,1	9,1	10,3	11,0	12,0	13,1	15,7	17,0	18,4	19,6	19,5	17,2
- Übrige Studiengänge	29,1	17,7	17,8	18,7	19,4	20,8	23,3	25,6	28,6	29,7	30,6	30,1
Kunst, Kunstwissenschaften	4,1	4,3	4,2	4,0	4,0	4,1	4,3	4,5	4,9	5,3	5,2	5,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Fächergruppen/ Studienbereiche	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	%Verteilung											
Sprach- und Kulturwissenschaften	18,8	17,7	16,9	18,0	18,4	18,3	18,2	18,0	17,9	18,0	18,2	18,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	36,2	36,7	37,2	35,6	34,8	35,1	35,3	35,6	35,7	35,6	35,2	34,8
Mathematik, Naturwissenschaften	13,4	14,6	15,4	15,8	16,0	15,9	15,8	15,7	15,7	15,7	15,9	16,0
- Informatik	30,3	35,3	38,0	40,2	38,3	39,1	38,6					
- Physik, Astronomie	8,9	8,7	8,2	8,1	8,4	8,3	8,3					
- Chemie	10,7	9,8	9,4	9,3	9,5	9,4	9,5					
- Biologie	17,6	17,1	15,5	14,5	15,0	14,8	14,9					
- Übrige Studienbereiche	32,4	29,1	29,0	27,9	28,8	28,5	28,7					
Medizinische Fächer	6,2	6,0	5,6	5,2	5,6	5,7	5,7	5,6	5,5	5,4	5,4	5,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2,6	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2
Ingenieurwissenschaften	18,0	17,8	17,9	18,6	18,5	18,3	18,3	18,4	18,5	18,5	18,6	18,6
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	34,2	36,2	37,2	37,4	38,0	38,1	38,0					
- Elektrotechnik	19,9	20,5	22,1	22,3	23,1	23,2	23,1					
- Bauingenieurwesen	15,7	13,5	11,3	10,8	10,5	10,5	10,5					
- Übrige Studiengänge	30,1	29,8	29,5	29,5	28,5	28,1	28,4					
Kunst, Kunstwissenschaften	4,9	4,8	4,7	4,6	4,5	4,5	4,6	4,6	4,6	4,6	4,6	4,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Differenzen in den Summen durch Rundung.

Tabelle 8.3 Messzahlen (2001 = 100)

Fächergruppen/ Studienbereiche	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	Messzahlen (2001 = 100)											
Sprach- und Kulturwissenschaften	72	74	86	92	97	101	102	104	103	100	107	107
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	85	86	101	108	114	116	111	107	103	100	104	106
Mathematik, Naturwissenschaften	119	117	131	134	137	134	123	117	106	100	108	115
- Informatik	81	94	108	114	114	122	113	108	93	100	104	123
- Physik, Astronomie	184	185	195	203	220	202	167	140	122	100	110	113
- Chemie	173	195	197	205	205	178	154	119	103	100	109	114
- Biologie	112	108	119	119	119	110	107	112	102	100	111	115
- Übrige Studienbereiche	118	100	118	120	124	127	121	119	113	100	109	110
Medizinische Fächer	124	127	120	115	114	107	105	103	101	100	103	107
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	120	119	123	119	104	107	102	105	103	100	104	109
Ingenieurwissenschaften	128	133	132	141	145	136	123	116	107	100	99	100
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	155	184	179	188	193	175	143	130	112	100	99	104
- Elektrotechnik	164	205	202	209	202	181	155	134	111	100	94	103
- Bauingenieurwesen	53	62	70	79	89	90	98	101	100	100	98	87
- Übrige Studiengänge	125	79	79	89	95	95	96	100	103	100	102	101
Kunst, Kunstwissenschaften	74	80	85	87	88	91	90	92	94	100	102	103
Insgesamt	97	99	108	114	117	117	111	108	103	100	104	106
Fächergruppen/ Studienbereiche	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Messzahlen (2001 = 100)												
Sprach- und Kulturwissenschaften	104	102	104	118	127	128	128	126	127	129	132	134
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	112	118	128	131	135	138	139	140	142	143	143	142
Mathematik, Naturwissenschaften	124	141	158	174	186	187	187	185	187	190	194	196
- Informatik	147	194	234	272	277	285	281					
- Physik, Astronomie	122	134	143	154	170	170	171					
- Chemie	136	142	152	164	180	179	180					
- Biologie	120	133	135	139	153	152	153					
- Übrige Studienbereiche	108	111	123	130	144	143	144					
Medizinische Fächer	108	110	108	108	121	127	127	124	123	123	123	126
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	107	100	103	110	116	117	117	117	119	121	123	123
Ingenieurwissenschaften	104	108	115	128	134	135	135	136	138	140	142	142
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	112	123	135	150	160	162	162					
- Elektrotechnik	110	116	134	150	163	165	165					
- Bauingenieurwesen	84	74	66	70	72	72	72					
- Übrige Studiengänge	106	108	114	127	129	128	129					
Kunst, Kunstwissenschaften	102	104	108	112	115	119	120	120	121	123	124	123
Insgesamt	109	114	121	130	137	139	140	139	141	142	144	144

In den **Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften** fand die Expansion der Absolventenzahlen zunächst 1997 (75.100) ihren vorläufigen Abschluss. Danach ging ihre Zahl bis 2001 auf 64.500 zurück. Nach der Prognose wird sie kräftig zulegen und 2015 91.700 erreichen (+ 42,2% gegenüber 2001). Im Jahresdurchschnitt von 1992 bis 2001 waren es 66.500, von 2002 bis 2015 werden es voraussichtlich 83.900 Hochschulabsolventen sein.

Für die Fächergruppe **Mathematik und Naturwissenschaften** ist davon auszugehen, dass die seit 1997 eingetretene jährliche Abnahme der Absolventenzahl im Jahr 2001 mit 21.500 zu Ende gegangen ist und danach eine bis 2015 (42.200) reichende Zunahmephase begonnen hat. Jahresdurchschnittlich haben von 1992 bis 2001 26.200 Absolventen das Studium in Mathematik und Naturwissenschaften erfolgreich abgeschlossen. Von 2002 bis 2015 werden es voraussichtlich jährlich 35.900 sein.

Innerhalb der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften hat sich die Absolventenzahl der ausgewählten Studienbereiche in den letzten Jahren nur in **Informatik** (1992 4.500, 2001 5.500, + 22,2%) mit in 1998 bis 2000 allerdings rückläufiger Tendenz vergrößert. Die Gesamtzahl der Absolventen betrug in diesen zehn Jahren 57.900 (jahresdurchschnittlich 5.800). Für den Prognosezeitraum wird von einer deutlichen Zunahme der Absolventenzahl insbesondere bis zum Jahr 2007 ausgegangen. Am Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2010 werden es voraussichtlich 15.500 Absolventen sein. Die Gesamtzahl wird voraussichtlich 106.000 erreichen. Das wären 11.800 im Jahresdurchschnitt.

Tabelle 9 **Hochschulabsolventen nach Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen von 1992 bis 2015 in Jahresabschnitten**

Fächergruppen/ Studienbereiche	1992 - 2001		2002 - 2010		2011 - 2015	
	Insgesamt	Jahresdurchschnitt	Insgesamt	Jahresdurchschnitt	Insgesamt	Jahresdurchschnitt
Sprach u. Kulturwissenschaften einschl. Sport	336.700	33.700	370.600	41.200	234.600	46.900
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	665.000	66.500	716.900	79.700	458.400	91.700
Mathematik, Naturwissenschaften	262.300	26.200	297.300	33.000	204.900	41.000
- Informatik	57.900	5.800	106.000	11.800		
- Physik, Astronomie	33.700	3.400	25.300	2.800		
- Chemie	34.400	3.400	28.600	3.200		
- Biologie	43.500	4.300	47.400	5.300		
- Übrige Studienbereiche	92.800	9.300	90.000	10.000		
Medizinische Fächer	127.600	12.800	116.300	12.900	70.700	14.100
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	52.300	5.200	46.700	5.200	28.600	5.700
Ingenieurwissenschaften	434.200	43.400	364.200	40.500	240.200	48.000
- Maschinenbau, Verfahrenstechnik	170.500	17.000	132.100	14.700		
- Elektrotechnik	108.600	10.900	78.300	8.700		
- Bauingenieurwesen	56.800	5.700	47.000	5.200		
- Übrige Studienbereiche	98.400	9.800	106.800	11.900		
Kunst, Kunstwissenschaft	85.400	8.500	95.300	10.600	59.100	11.800
<b>Insgesamt</b>	<b>1.963.500</b>	<b>196.400</b>	<b>2.007.400</b>	<b>223.000</b>	<b>1.296.500</b>	<b>259.300</b>

Differenzen in den Summen durch Rundung.

Nach von 1992 bis 2001 sinkenden Absolventenzahlen werden auch die Studienbereiche *Physik*, *Chemie* und *Biologie* auf allerdings niedrigerem Niveau als Informatik künftig Wachstumsbereiche sein. Die Zahl der Absolventen in Physik wird von 2.000 im Jahr 2001 um 65% auf 3.300 im Jahr 2010, in Chemie im selben Zeitraum von 2.100 um 81% auf 3.800 und Biologie von 3.900 um 53,8% auf 6.000 ansteigen.

Die Absolventenzahl der Fächergruppe *Medizinische Fächer* (Human-, Zahn- und Veterinärmedizin) wird auf der Basis der Studienanfängerzahlen der Jahre 1995 bis 2001 bis zum Jahr 2008 auf 13.900 anwachsen ( 2001 11.400) und sich danach unter der Voraussetzung eines anhaltenden Numerus clausus in diesen Studienbereichen bis 2015 bei jährlich 14.000 bis 14.500 einpendeln.

Im Prognosezeitraum von 2002 bis 2015 werden die Zahlen der Absolventen der Fächergruppe *Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften* mit relativ geringen Schwankungen bei jährlich 5.400 liegen. Im Vergleichszeitraum 1992 bis 2001 waren es jährlich 5.200.

Die Zahl der Absolventen der Fächergruppe *Ingenieurwissenschaften* hat sich von 1992 (44.000) bis 2001 (34.400) um mehr als ein Fünftel verringert. Sie wird bis zum Jahr 2015 auf voraussichtlich 48.900 (39,5% gegenüber 2001) steigen und dann wieder den Stand der Jahre 1995 und 1996 mit den bisherigen Höchstwerten erreichen. Der Anteil der Absolventen der Ingenieurwissenschaften an den Hochschulabsolventen insgesamt, der 1992 24,8% betrug, wird bis 2015 auf 18,6% zurückfallen.

In den Studienbereichen *Maschinenbau, Verfahrenstechnik* und *Elektrotechnik* der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften werden am Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2010 mit 17.700 bzw. 10.800 etwa so viele Studierende ihre Abschlussprüfung bestehen wie 1992. Im Prognosezeitraum von 2002 bis 2010 wird die jahresdurchschnittliche Absolventenzahl in Maschinenbau, Verfahrenstechnik 14.700 und in Elektrotechnik 8.700 betragen. Dies sind jeweils weniger Absolventen als in den zehn Jahren von 1992 bis 2001 mit 17.000 in Maschinenbau, Verfahrenstechnik und 10.900 in Elektrotechnik.

Die Absolventenzahl in *Bauingenieurwesen* hat sich von 1992 (3.500) bis 2001 (6.800) fast verdoppelt (+ 94,3%). Sie wird wegen der schwierigen Beschäftigungsmöglichkeiten und des folglich rückläufigen Interesses an einem solchen Studium in den neunziger Jahren bis zum Jahr 2006 allerdings auf 4.500 zurückfallen und danach bis zum Ende des Prognosezeitraums im Jahr 2010 auf 4.900 (-27,9% gegenüber 2001) zunehmen.

Für die Fächergruppe *Kunst, Kunstwissenschaft* kann von einer kontinuierlich steigenden Zahl der Absolventen von 1992 (7.200) bis 2015 (11.900) ausgegangen werden. Dies wäre eine Zunahme um 65,3% in insgesamt vierundzwanzig Jahren und von immerhin noch 22,7% gegenüber dem Jahr 2001.

Tabelle 10 **Verteilung der Hochschulabsolventen in den Fächergruppen und ausgewählten Studienbereichen nach Abschlussarten von 1992 bis 2015 in Jahresabschnitten**

Fächergruppen/ Studienbereiche	1992 - 2001				2002 - 2010				2011 - 2015			
	%	Abschluss			%	Abschluss			%	Abschluss		
		U	LA	FHS		U	LA	FHS		U	LA	FHS
		%				%				%		
Sprach u. Kulturwissen- wissenschaften einschl. Sport	100	47,8	48,7	3,4	100	53,2	43,0	3,8	100	52,9	43,3	3,8
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	100	46,9	2,4	50,7	100	44,4	1,9	53,7	100	43,5	1,9	54,6
Mathematik, Naturwissenschaften	100	68,3	18,4	13,3	100	67,1	13,7	19,2	100	67,7	12,7	19,6
- Informatik	100	51,6	2,7	45,7	100	54,1	1,9	44,0				
- Physik, Astronomie	100	88,0	9,5	2,5	100	87,2	9,9	2,9				
- Chemie	100	80,4	8,7	10,9	100	82,3	8,4	9,3				
- Biologie	100	72,8	23,2	3,9	100	73,6	19,6	6,8				
- Übrige Studienbereiche	100	64,9	32,8	2,3	100	68,7	27,2	4,1				
Medizinische Fächer	100	100,0	-	-	100	100,0	-	-	100	100,0	-	-
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	100	48,9	4,1	47,0	100	45,2	4,1	50,8	100	43,0	4,2	52,8
Ingenieurwissenschaften	100	36,7	1,4	61,9	100	34,5	1,1	64,3	100	34,5	1,1	64,4
- Maschinenbau. Verfahrenstechn.	100	33,7	1,6	64,7	100	29,7	1,2	69,0				
- Elektrotechnik	100	36,8	1,0	62,2	100	34,2	1,0	64,8				
- Bauingenieurwesen	100	38,3	1,3	60,4	100	33,9	1,5	64,7				
- Übrige Studienbereiche	100	40,9	1,5	57,6	100	40,9	1,0	58,1				
Kunst, Kunstwissenschaft	100	58,1	19,2	22,7	100	59,5	15,6	24,9	100	57,9	16,0	26,2
Insgesamt	100	51,7	12,9	35,5	100	51,6	11,7	36,7	100	51,1	11,5	37,4

Differenzen in den Summen durch Rundung.

## IV Systematik der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer

Stand: Wintersemester 2001/2002

Erläuterungen der Systematik am Beispiel der Fächergruppe:

<b>01</b> Sprach- und Kulturwissenschaften	← Systematische Nummer der Fächergruppe ← Text der Fächergruppe
<u>01 Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein</u> 004 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissenschaften) 1)	← Systematische Nummer und Text des Studienbereichs
	← Verschlüsselung und Text des Studienfachs

### 01 Sprach- und Kulturwissenschaften

01 Sprach- und Kulturwissenschaften allgemein  
004 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissenschaften) 1)  
090 Lernbereich Sprach- und Kulturwissenschaften 2)

02 Evang. Theologie, -Religionslehre  
161 Diakoniewissenschaft  
544 Evang. Religionspädagogik, kirchliche Bildungsarbeit  
053 Evang. Theologie, -Religionslehre

03 Kath. Theologie, -Religionslehre  
162 Caritaswissenschaft  
545 Kath. Religionspädagogik, kirchliche Bildungsarbeit  
086 Kath. Theologie, -Religionslehre

04 Philosophie  
169 Ethik  
127 Philosophie  
136 Religionswissenschaft

05 Geschichte  
272 Alte Geschichte  
012 Archäologie  
068 Geschichte  
273 Mittlere und neuere Geschichte  
548 Ur- und Frühgeschichte  
183 Wirtschafts-/Sozialgeschichte

06 Bibliothekswissenschaft, Dokumentation, Publizistik  
022 Bibliothekswissenschaft/-wesen (nicht für Studierende an Verwaltungsfachhochschulen)  
037 Dokumentationswissenschaft  
252 Journalistik  
133 Medienkunde/Kommunikations-/Informationswissenschaft  
109 Publizistik

07 Allgemeine und vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaft  
188 Allgemeine Literaturwissenschaft  
152 Allgemeine Sprachwissenschaft/Indogermanistik  
284 Angewandte Sprachwissenschaft  
018 Berufsbezogene Fremdsprachenausbildung  
160 Computerlinguistik

08 Altphilologie (klass. Philologie), Neugriechisch  
031 Byzantinistik  
070 Griechisch  
005 Klassische Philologie  
095 Latein

09 Germanistik (Deutsch, germanische Sprachen ohne Anglistik)  
034 Dänisch  
271 Deutsch für Ausländer  
019 Friesisch  
067 Germanistik/Deutsch  
189 Niederdeutsch  
119 Niederländisch  
120 Nordistik/Skandinavistik (Nordische Philologie, Einzelsprachen a.n.g.)

10 Anglistik, Amerikanistik  
006 Amerikanistik/Amerikakunde  
008 Anglistik/Englisch

11 Romanistik  
059 Französisch  
084 Italienisch  
131 Portugiesisch  
137 Romanistik (Roman. Philologie, Einzelsprachen a.n.g.)  
150 Spanisch

12 Slawistik, Baltistik, Finno-Ugristik  
016 Baltistik  
056 Finno-Ugristik  
206 Polnisch  
139 Russisch  
146 Slawistik (Slaw. Philologie)  
207 Sorbisch  
153 Südslawisch (Bulgarisch, Serbokroatisch, Slowenisch usw.)  
209 Tschechisch  
130 Westslawisch (allgemein und a.n.g.)

13 Außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften  
001 Ägyptologie  
002 Afrikanistik  
010 Arabisch/Arabistik  
015 Außereuropäische Sprachen und Kulturen in Südostasien, Ozeanien und Amerika  
073 Hebräisch/Judaistik  
078 Indologie  
081 Iranistik  
083 Islamwissenschaft  
085 Japanologie  
180 Kaukasistik  
122 Orientalistik/Altorientalistik  
145 Sinologie/Koreanistik  
158 Turkologie  
187 Zentralasiatische Sprachen und Kulturen

14 Kulturwissenschaften i.e.S.  
024 Europäische Ethnologie und Kulturwissenschaft  
173 Völkerkunde (Ethnologie)  
174 Volkskunde

15 Psychologie  
132 Psychologie

16 Erziehungswissenschaften  
117 Ausländerpädagogik  
270 Berufspädagogik  
321 Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung  
052 Erziehungswissenschaft (Pädagogik)  
195 Gesundheitspädagogik  
115 Grundschul-/Primarstufenpädagogik  
254 Sachunterricht (einschl. Schulgarten)  
361 Schulpädagogik

17 Sonderpädagogik  
027 Blinden-/Sehbehindertenpädagogik  
051 Erziehungsschwierigenpädagogik  
062 Gehörlosen-/Schwerhörigenpädagogik  
063 Geistigbehindertenpädagogik/Praktisch-Bildbaren-Pädagogik  
087 Körperbehindertenpädagogik  
099 Lernbehindertenpädagogik  
190 Sonderpädagogik  
151 Sprachheilpädagogik/Logopädie  
170 Verhaltensgestörtenpädagogik

### 02 Sport

22 Sport, Sportwissenschaft  
098 Sportpädagogik  
029 Sportwissenschaft

### 03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

23 Wirtschafts- und Gesellschaftslehre allgemein  
030 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) 1)  
154 Lernbereich Gesellschaftslehre 2)

24 Regionalwissenschaften 3)  
038 Lateinamerika  
044 Ost- und Südosteuropa  
036 Sonstige Regionalwissenschaften

25 Politikwissenschaften  
129 Politikwissenschaft/Politologie

26 Sozialwissenschaften  
147 Sozialkunde  
148 Sozialwissenschaft  
149 Soziologie

27 Sozialwesen  
047 Krankenpflege-Ausbildung  
208 Sozialarbeit/-hilfe  
046 Sozialmedizin/Öffentliches Gesundheitswesen  
245 Sozialpädagogik  
253 Sozialwesen

28 Rechtswissenschaft  
135 Rechtswissenschaft

29 Verwaltungswissenschaft  
257 Arbeits- und Berufsberatung  
258 Arbeitsverwaltung  
255 Archivwesen  
259 Auswärtige Angelegenheiten  
265 Bankwesen  
262 Bibliothekswesen  
260 Bundeswehrverwaltung  
266 Finanzverwaltung  
261 Innere Verwaltung  
168 Justizvollzug  
263 Polizei/Verfassungsschutz  
256 Rechtspflege  
264 Sozialversicherung  
268 Verkehrswesen  
172 Verwaltungswissenschaft/-wesen  
269 Zoll- und Steuerverwaltung

1) Studienfächer, die mehrere Studienbereiche betreffen, oder interdisziplinäre Studien, die sich keinem einzelnen Fach zuordnen lassen.

2) Studienfach der Lehrerausbildung, das in mehrere Studienbereiche der Fächergruppe übergreift.

3) Regionale Studien, soweit nicht einzelnen Studienbereichen oder anderen Fächergruppen zuzuordnen.



**30 Wirtschaftswissenschaften**

- 011 Arbeitslehre/Wirtschaftslehre
- 021 Betriebswirtschaftslehre
- 167 Europäische Wirtschaft
- 182 Internationale Betriebswirtschaft/Management
- 198 Management im Gesundheits- und Sozialbereich
- 166 Sportökonomie
- 274 Touristik
- 210 Verkehrsbetriebswirtschaft
- 175 Volkswirtschaftslehre
- 181 Wirtschaftspädagogik
- 184 Wirtschaftswissenschaften

**31 Wirtschaftsingenieurwesen**

- 179 Wirtschaftsingenieurwesen

**04**  
**Mathematik, Naturwissenschaften**

**36 Mathematik, Naturwissenschaften allgemein**

- 275 Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften
- 049 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Naturwissenschaften) 1)
- 186 Lernbereich Naturwissenschaften/Sachunterricht 2)

**37 Mathematik**

- 105 Mathematik
- 237 Statistik
- 118 Technomathematik
- 276 Wirtschaftsmathematik

**38 Informatik**

- 221 Bioinformatik
- 200 Computer- und Kommunikationstechniken
- 079 Informatik
- 123 Ingenieurinformatik/Technische Informatik
- 121 Medieninformatik
- 247 Medizinische Informatik
- 277 Wirtschaftsinformatik

**39 Physik, Astronomie**

- 014 Astronomie, Astrophysik
- 128 Physik

**40 Chemie**

- 025 Biochemie
- 032 Chemie
- 096 Lebensmittelchemie

**41 Pharmazie**

- 126 Pharmazie

**42 Biologie**

- 009 Anthropologie (Humanbiologie)
- 026 Biologie
- 282 Biotechnologie

**43 Geowissenschaften (ohne Geographie)**

- 065 Geologie/Paläontologie
- 066 Geophysik
- 039 Geowissenschaften
- 110 Meteorologie
- 111 Mineralogie
- 124 Ozeanographie

**44 Geographie**

- 050 Geographie/Erdkunde
- 283 Geoökologie/Biogeographie
- 178 Wirtschafts-/Sozialgeographie

**05**  
**Humanmedizin**

**49 Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)**

- 107 Medizin (Allgemein-Medizin)

**50 Zahnmedizin**

- 185 Zahnmedizin

**06**  
**Veterinärmedizin**

**51 Veterinärmedizin**

- 156 Tiermedizin/Veterinärmedizin

**07**  
**Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften**

**57 Landespflege, Umweltgestaltung**

- 093 Landespflege/Landschaftsgestaltung
- 061 Meliorationswesen
- 064 Naturschutz

**58 Agrarwissenschaften, Lebensmittel- und Getränketechnologie**

- 138 Agrarbiologie
- 125 Agrarökonomie
- 003 Agrarwissenschaft/Landwirtschaft
- 028 Brauwesen/Getränketechnologie
- 060 Gartenbau
- 097 Lebensmitteltechnologie
- 220 Milch- und Molkereiwirtschaft
- 353 Pflanzenproduktion
- 371 Tierproduktion
- 227 Weinbau und Kellerwirtschaft

**59 Forstwissenschaft, Holzwirtschaft**

- 058 Forstwissenschaft, -wirtschaft
- 075 Holzwirtschaft

**60 Ernährungs- und Haushaltswissenschaften**

- 320 Ernährungswissenschaft
- 071 Haushalts- und Ernährungswissenschaft
- 333 Haushaltswissenschaft

**08**  
**Ingenieurwissenschaften**

**61 Ingenieurwesen allgemein**

- 140 Angewandte Systemwissenschaften
- 072 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften) 1)
- 199 Lernbereich Technik 2)
- 380 Mechatronik
- 201 Werken (technisch)/Technologie

**62 Bergbau, Hüttenwesen**

- 390 Archäometrie (Ingenieurarchäologie)
- 020 Bergbau/Bergtechnik
- 076 Hütten- und Gießereiwesen
- 103 Markscheidewesen

**63 Maschinenbau/Verfahrenstechnik**

- 141 Abfallwirtschaft
- 143 Augenoptik
- 033 Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik
- 231 Druck- und Reproduktionstechnik
- 211 Energietechnik (ohne Elektrotechnik)
- 212 Feinwerktechnik
- 202 Fertigungs-/Produktionstechnik
- 215 Gesundheitstechnik
- 216 Glastechnik/Keramik
- 082 Holz-/Fasertechnik
- 241 Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik
- 219 Kunststofftechnik
- 104 Maschinenbau/-wesen
- 108 Metalltechnik
- 224 Physikalische Technik
- 144 Technische Kybernetik
- 225 Textil- und Bekleidungschnik/-gewerbe
- 074 Transport-/Fördertechnik
- 457 Umwelttechnik (einschl. Recycling)
- 226 Verfahrenstechnik
- 213 Versorgungstechnik
- 177 Werkstoffwissenschaften

**64 Elektrotechnik**

- 316 Elektrische Energietechnik
- 048 Elektrotechnik/Elektronik
- 157 Mikroelektronik
- 286 Mikrosystemtechnik
- 222 Nachrichten-/Informationstechnik
- 088 Optoelektronik

**65 Verkehrstechnik, Nautik**

- 235 Fahrzeugtechnik
- 057 Luft- und Raumfahrttechnik
- 223 Nautik/Seefahrt
- 142 Schiffbau/Schiffstechnik
- 089 Verkehrsingenieurwesen

**66 Architektur, Innenarchitektur**

- 013 Architektur
- 242 Innenarchitektur

**67 Raumplanung**

- 134 Raumplanung
- 458 Umweltschutz

**68 Bauingenieurwesen**

- 017 Bauingenieurwesen/Ingenieurbau
- 197 Holzbau
- 429 Stahlbau
- 094 Wasserbau
- 077 Wasserwirtschaft

**69 Vermessungswesen**

- 280 Kartographie
- 171 Vermessungswesen (Geodäsie)

**09**  
**Kunst, Kunstwissenschaft**

**74 Kunst, Kunstwissenschaft allgemein**

- 040 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Kunst, Kunstwissenschaft) 1)
- 091 Kunstszelung
- 092 Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft
- 101 Restaurierungskunde

**75 Bildende Kunst**

- 023 Bildende Kunst/Graphik
- 205 Bildhauerei/Plastik
- 204 Malerei
- 287 Neue Medien

**76 Gestaltung**

- 007 Angewandte Kunst
- 159 Edelstein- und Schmuckdesign
- 069 Graphikdesign/Kommunikationsgestaltung
- 203 Industriedesign/Produktgestaltung
- 116 Textildesign
- 176 Werkerziehung

**77 Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaft**

- 035 Darstellende Kunst/Bühnenkunst/Regie
- 054 Film und Fernsehen
- 102 Schauspiel
- 106 Tanzpädagogik
- 155 Theaterwissenschaft

**78 Musik, Musikwissenschaft**

- 192 Dirigieren
- 230 Gesang
- 080 Instrumentalmusik
- 164 Jazz und Populärmusik
- 193 Kirchenmusik
- 191 Komposition
- 113 Musikerziehung
- 114 Musikwissenschaft/-geschichte
- 165 Orchestermusik
- 163 Rhythmik
- 194 Tonmeister

**10**  
**Außerhalb der Studienbereichsgliederung**

**83 Außerhalb der Studienbereichsgliederung**

- 196 Studienkolleg
- 290 ohne Angabe/ungeklärt

1) Studienfächer, die mehrere Studienbereiche betreffen, oder interdisziplinäre Studien, die sich keinem einzelnen Fach zuordnen lassen.  
 2) Studienfach oder Lehrausbildung, das in mehrere Studienbereiche der Fächergruppe übergreift.

## V

## Systematik der Prüfungsgruppen und Abschlussprüfungen

Stand: Wintersemester 2001/2002

Erläuterung der Systematik am Beispiel der 1. Prüfungsgruppe:

**05**  
Diplom (U) und entsprechende  
Abschlussprüfungen

← Systematische Nummer der Prüfungsgruppe  
← Text der Prüfungsgruppe

Magister  
(1 02)

← Zusammenfassung der Abschlussprüfung  
← Verschlüsselung und Text der Abschlussprüfung "Magister – Erststudium"

(Schlüsselzahl) Abschlussprüfungen mit Signierschlüssel der Studenten- und Prüfungsstatistik

**1 = Erststudium** (1. Studienabschluss - ggf. auch Promotion als Erstabschluss)**2 = Zweitstudium** (weiterer Abschluss nach dem Erststudium, soweit nicht Nr. 3 bis 6. Auch Zweitabschluss im gleichen Studienfach)**3 = Aufbaustudium** (Voraussetzung: Ein (bestimmter) 1. Abschluss, auch berufsbegleitend möglich)**4 = Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium** (Studien- oder berufsbegleitend möglich)

Erweiterung von Lehramtsprüfungen ggf. auch ohne Neuanschreibung möglich

**5 = Promotionsstudium** (nach anderem 1. Abschluss). Prüfung auch ohne Neuanschreibung möglich**6 = Kontakt-/Weiterbildungsstudium** (in der Regel nach früherem 1. Studium, auch berufsbegleitend)**8 = Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote** (z.B. nach erfolgreichem Freiversuch)**9 = Kein Abschluss** (kein Abschluss in Deutschland angestrebt bzw. keine Abschlussprüfung möglich)

**05**  
Diplom (U) und entsprechende  
Abschlussprüfungen

Magister

(1 02) Erststudium  
(2 02) Zweitstudium  
(3 02) Aufbaustudium  
(4 02) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 02) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Lizentiat

(1 03) Erststudium  
(2 03) Zweitstudium  
(3 03) Aufbaustudium  
(4 03) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 03) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Kirchliche Prüfung

(1 04) Erststudium  
(2 04) Zweitstudium  
(8 04) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Staatsexamen/1. Staatsprüfung

(1 08) Erststudium  
(2 08) Zweitstudium  
(3 08) Aufbaustudium  
(6 08) Kontakt-/Weiterbildungsstudium  
(8 08) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Staatsexamen (einphasige Ausbildung)

(1 09) Erststudium  
(2 09) Zweitstudium  
(8 09) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Fakultätsprüfung

(1 10) Erststudium  
(2 10) Zweitstudium  
(8 10) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Diplom (U)

(1 11) Erststudium  
(2 11) Zweitstudium  
(3 11) Aufbaustudium  
(4 11) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(6 11) Kontakt-/Weiterbildungsstudium  
(8 11) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Diplom I (U-GH)

(1 14) Erststudium  
(2 14) Zweitstudium  
(8 14) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Diplom (U) - Dolmetscher

(1 12) Erststudium  
(2 12) Zweitstudium  
(4 12) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 12) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Diplom (U) - Übersetzer

(1 13) Erststudium  
(2 13) Zweitstudium  
(4 13) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 13) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Akademisch geprüfter Übersetzer

(1 05) Erststudium  
(2 05) Zweitstudium  
(4 05) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 05) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Diplom (U) - Lehrer

(1 18) Erststudium  
(2 18) Zweitstudium  
(4 18) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 18) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

Abschlussprüfung ohne akad. Grad

(1 17) Erststudium  
(3 17) Aufbaustudium  
(8 17) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

**10**  
Promotionen

Promotion (Abschlussprüfung vorausgesetzt)

(5 06) Promotionsstudium

Promotion ohne vorausgesetzte Abschlussprüfung

(1 07) Erststudium  
(5 07) Promotionsstudium  
(8 07) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

**15**  
Staatliche Lehramtsprüfungen (LA)  
Grund- und Hauptschulen/Primarstufe

LA Grund- und Hauptschulen

(1 20) Erststudium  
(2 20) Zweitstudium  
(4 20) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 20) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

LA Grundschulen

(1 21) Erststudium  
(2 21) Zweitstudium  
(4 21) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 21) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

LA Hauptschulen

(1 22) Erststudium  
(2 22) Zweitstudium  
(4 22) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 22) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

LA Grundstufe/Primarstufe

(1 42) Erststudium  
(2 42) Zweitstudium  
(4 42) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 42) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

**20**  
Stufenübergreifendes LA  
Sekundarstufe I/ Grundschulen bzw.  
Primarstufe

LA Sekundarstufe I/Primarstufe

(1 28) Erststudium  
(2 28) Zweitstudium  
(4 28) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 28) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

LA Grundschulen/Sekundarstufe I

(1 40) Erststudium  
(2 40) Zweitstudium  
(4 40) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 40) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

**25**  
LA Realschulen/Sekundarstufe I

LA Realschulen

(1 23) Erststudium  
(2 23) Zweitstudium  
(3 23) Aufbaustudium  
(4 23) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 23) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

LA Haupt- und Realschulen/Unterstufe  
und Mittelstufe Gymnasien

(1 24) Erststudium  
(2 24) Zweitstudium  
(4 24) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 24) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

LA Mittelstufe/Sekundarstufe I

(1 43) Erststudium  
(2 43) Zweitstudium  
(4 43) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 43) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

**30**  
Stufenübergreifendes LA  
Sekundarstufe II / Sekundarstufe I

LA Sekundarstufe II und I

(1 41) Erststudium  
(2 41) Zweitstudium  
(4 41) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium  
(8 41) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 35 LA Gymnasien/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen

#### LA Gymnasien

- (1 25) Erststudium
- (2 25) Zweitstudium
- (4 25) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 25) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### LA Oberstufe/Sekundarstufe II, allgemeinbildende Schulen

- (1 44) Erststudium
- (2 44) Zweitstudium
- (4 44) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 44) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 40 LA Sonderschulen

#### LA Sonderschulen

- (1 26) Erststudium
- (2 26) Zweitstudium
- (3 26) Aufbaustudium
- (4 26) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 26) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 45 LA Berufliche Schulen/Sekundarstufe II, berufliche Schulen

#### LA Berufliche Schulen

- (1 27) Erststudium
- (2 27) Zweitstudium
- (4 27) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 27) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### LA Oberstufe/Sekundarstufe II, berufliche Schulen

- (1 45) Erststudium
- (2 45) Zweitstudium
- (4 45) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 45) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 50 Sonstige LA nach Schularten/Schulstufen

#### Sonstige Staatsprüfungen nach Schularten/ Schulstufen

- (1 29) Erststudium
- (2 29) Zweitstudium
- (3 29) Aufbaustudium
- (4 29) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 29) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 29) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 55 Künstlerischer Abschluß

#### Diplom (KH)

- (1 75) Erststudium
- (2 75) Zweitstudium
- (3 75) Aufbaustudium
- (4 75) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 75) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Akademiebrief (KH)

- (1 81) Erststudium
- (8 81) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Bühnen-/Konzert-/Opemreifeprüfung

- (1 71) Erststudium
- (2 71) Zweitstudium
- (3 71) Aufbaustudium
- (8 71) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Privatmusiklehrerprüfung

- (1 72) Erststudium
- (2 72) Zweitstudium
- (3 72) Aufbaustudium
- (4 72) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 72) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Kirchenmusikprüfung A

- (1 73) Erststudium
- (2 73) Zweitstudium
- (3 73) Aufbaustudium
- (8 73) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Kirchenmusikprüfung B

- (1 74) Erststudium
- (2 74) Zweitstudium
- (8 74) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Solistenprüfung

- (1 79) Erststudium
- (2 79) Zweitstudium
- (3 79) Aufbaustudium
- (8 79) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Staatliche Prüfung für künstlerische Abschlüsse

- (1 70) Erststudium
- (2 70) Zweitstudium
- (8 70) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Meisterschüler

- (2 76) Zweitstudium
- (3 76) Aufbaustudium
- (8 76) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Kunstpädagogische Prüfung

- (1 77) Erststudium
- (2 77) Zweitstudium
- (4 77) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (8 77) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Sonstiger künstlerischer Abschluß

- (1 80) Erststudium
- (2 80) Zweitstudium
- (3 80) Aufbaustudium
- (4 80) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 80) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 80) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 60 Fachhochschulabschluß

#### Diplom (FH)

- (1 51) Erststudium
- (2 51) Zweitstudium
- (3 51) Aufbaustudium
- (4 51) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 51) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 51) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Diplom (FH) - Dolmetscher

- (1 53) Erststudium
- (2 53) Zweitstudium
- (3 53) Aufbaustudium
- (8 53) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Diplom (FH) - Übersetzer

- (1 54) Erststudium
- (2 54) Zweitstudium
- (3 54) Aufbaustudium
- (8 54) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Staatliche Laufbahnprüfung (Verw-FH)

- (1 56) Erststudium
- (2 56) Zweitstudium
- (8 56) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Sonstiger FH - Abschluß

- (1 59) Erststudium
- (2 59) Zweitstudium
- (3 59) Aufbaustudium
- (4 59) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 59) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 59) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 62 Bachelorabschluß

#### Bachelor (U)

- (1 82) Erststudium
- (2 82) Zweitstudium
- (4 82) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 82) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 82) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Bachelor (KH)

- (1 83) Erststudium
- (2 83) Zweitstudium
- (8 83) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Bachelor (FH)

- (1 84) Erststudium
- (2 84) Zweitstudium
- (4 84) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 84) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 84) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 63 Masterabschluß

#### Master (U) (ohne vorausgesetzte Abschlußprüfung)

- (1 85) Erststudium
- (2 85) Zweitstudium
- (4 85) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 85) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 85) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Master (U) (Abschlußprüfung vorausgesetzt)

- (1 88) Erststudium
- (2 88) Zweitstudium
- (3 88) Aufbaustudium
- (4 88) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 88) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 88) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Master (KH) (ohne vorausgesetzte Abschlußprüfung)

- (1 86) Erststudium
- (2 86) Zweitstudium
- (8 86) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Master (KH) (Abschlußprüfung vorausgesetzt)

- (1 89) Erststudium
- (2 89) Zweitstudium
- (3 89) Aufbaustudium
- (8 89) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Master (FH) (ohne vorausgesetzte Abschlußprüfung)

- (1 87) Erststudium
- (2 87) Zweitstudium
- (4 87) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 87) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 87) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Master (FH) (Abschlußprüfung vorausgesetzt)

- (1 90) Erststudium
- (2 90) Zweitstudium
- (3 90) Aufbaustudium
- (4 90) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 90) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 90) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

### 65 Sonstiger Abschluß

#### Abschlußzeugnis/Zertifikat

- (1 94) Erststudium
- (2 94) Zweitstudium
- (3 94) Aufbaustudium
- (4 94) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 94) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 94) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Sonstiger Abschluß in Deutschland

- (1 95) Erststudium
- (2 95) Zweitstudium
- (3 95) Aufbaustudium
- (4 95) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (6 95) Kontakt-/Weiterbildungsstudium
- (8 95) Weiterstudium zur Verbesserung der Prüfungsnote

#### Abschlußprüfung im Ausland

- (1 96) Erststudium
- (2 96) Zweitstudium
- (3 96) Aufbaustudium
- (4 96) Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium
- (5 96) Promotionsstudium

#### Keine Abschlußprüfung möglich bzw. angestrebt

- (9 97) Kein Abschluß

**VI Tabellenwerk**